

Und wenn's nicht mehr geht, wenn eine feindliche Kugel dem Leben ein Ende setzt, dann ist das Blut nicht umsonst verspritzt, — wenn nur das Vaterland gerettet ist. Mag auch der einzelne fallen; es bleibt, was mehr ist als der einzelne Mensch: deutsches Wesen, deutsche Treue, deutsche Tugend, deutscher Glaube. Das gibt Zuversicht und Mut. Das läßt die Unfern vorwärtsdringen und feststehen, wie die Welt es noch nicht gesehen hat.

Da möchtet ihr mitmachen, Buben und Mädels!

Gemach! — Auch eure Zeit kommt, ist jetzt schon da. — Aber erst denkt noch einmal kurz nach. So recht ernsthaft und tief!

Millionen deutscher Krieger stehen an des Vaterlandes Grenzen, tragen dort alle Mühen und Entbehrungen, die der Krieg bringt, und viele Millionen sitzen daheim in Sorge und Trauer, Tausende unserer braven Soldaten versprechen vorm Feinde ihr Blut, — damit du kleines Menschenkindlein hier in der Heimat ruhig und sicher leben kannst. Das bedenke! Kannst du das in deinem Leben jemals vergelten? Wenn du alt würdest wie ein Methusalem und dein ganzes Leben im Dienste des Vaterlandes zubrächtest, — du bliebest doch in seiner Schuld.

Nun möchtest du etwas tun? Hier in der Heimat ist so unendlich viel Arbeit. Schau dich nur einmal um, wo du der Mutter oder dem Vater helfen kannst, ihnen eine frohe Stunde zu bereiten vermagst, wo im Dorfe flinke Füße und willige Hände gebraucht werden, wo ein armes Menschenkind die paar Sparpfennige, die du hast, gebrauchen, wo ein Waisenknabe durch deinen schönen Apfel so recht innerlich erfreut werden kann! Sieh nur, wo jemand Hilfe braucht! Sei's, wer's sei — Freund oder Feind —, ein Deutscher ist's, dem du helfen kannst und helfen mußt, weil du selber ein Deutscher bist. Hier in der Heimat ist dein Feld, hier arbeite! Kein Buch wird von deinen Taten viel reden. Du selbst wirst aber in dir die selige Freude haben, daß du mitgeholfen hast im großen Kriege, und wirst an dir selbst erfahren, daß der Krieg nicht nur der große Wüterich ist, der Länder und Völker zerschmeißt, sondern auch ein stiller Säemann, der viel edlen Samen sät. —

Jetzt ahnt ihr das alles nur. Eure Aufgabe aber ist klar: unermüdblich tätig sein in eurer Umgebung, die Schrecken des Krieges zu mildern, — aber den inneren Segen des Krieges zu hüten und zu mehren.

Und nun nicht gewartet auf die großen Taten, die ihr dereinst verrichten könnt, sondern schnell und freudig angefaßt, daß getan wird, was heute eure Pflicht ist!

Aus „Landjugend“, 19. Jahrgang, Berlin 1915.